

"Heringshai" von Georg Luther Schelling, U.S.A. (Akryl auf Leinwand)

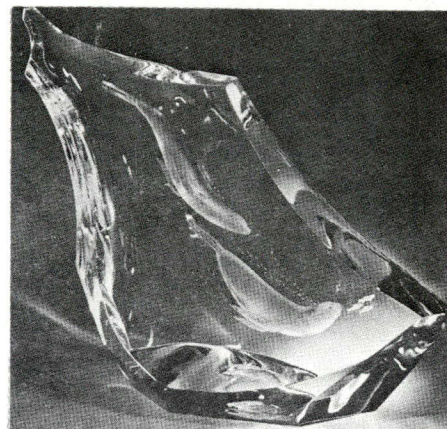
Darstellungen wilder, freilebender Tiere und wurden bei Kunstgalerien und Privateigentümern aus 10 Staaten und vier kanadischen Provinzen für diesen Zweck entliehen.

(Fotos mit Genehmigung des Royal-Ontario-Museums)

Kanadische Wildmaler zählen zu den besten Tiermalern der Welt. In der Ausstellung wurden Werke von Terry Shortt, Clarence Tilenius, Robert Bate-man, George McLean und Fenwick Landsdowne gezeigt.

Die Vorbereitungen für die Ausstellung begannen vor drei Jahren, als Peter Buerschaper, ein beim Royal-Ontario-Museum beschäftigter Künstler, eine Dokumentation über Wildmaler und ihre Werke in Angriff nahm.

Die Ausstellungsstücke waren ausschließlich



"Springende Seehunde", Kristallskulptur von James Houston, Kanada

## Das Rostschutzmittel der Zukunft

Kanadische Wissenschaftler haben ein Verfahren zur Vermeidung von Rissen in Chrom entdeckt, das zur Verwendung von Chrom als dauerhafter Rostschutz für Stahlerzeugnisse führen könnte.

Dr. Gordon Hoey und Joseph Saiddington vom Kanadischen Amt für Mineral- und Energietechnik im Ministerium für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffvorkommen wurden unlängst von der Amerikanischen Gesellschaft der Galvaniseure auf deren 62. technischer Konferenz in Toronto für ihre Erfindung mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Chrom ist eines der härtesten und korrosionsbeständigsten Metalle, die es gibt und besitzt eine Verschleißbeständigkeit ohnegleichen. Trotzdem konnte es bisher nicht als Rostschutz verwendet werden, da es zu Rissen neigt. Der Rost würde sich also durch diese Risse in den Stahl fressen.

Nachdem dieser größte Nachteil des Chroms im Laboratorium beseitigt wurde, kann seine Verwendungsmöglichkeit als permanenter Rostschutz in Betriebsversuchen erprobt werden. Da für das Verfahren nur ein gewöhnlichen Galvanisierbad notwendig ist, könnte es von der Industrie ohne großen Kapitalaufwand übernommen werden.

(Schluß von Seite 2)

Die Wachstumsrate der Bundesbediensteten wird auf 1,5 % jährlich begrenzt und damit weit unter den Zuwachsraten der letzten Jahre bleiben. In der Praxis bedeutet das für die meisten Ministerien, daß sie ihre Beschäftigtenzahl verringern müssen, weil in einigen vorrangigen Bereichen wie dem Inflationsbekämpfungsprogramm und dem Gesetzesvollzug mit der Einstellung von mehr Personal zu rechnen ist.